

Medizin im Sommerschlussverkauf geht auf Kosten der Patienten

Nur der ausgebildete Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie bietet Sicherheit - Keine „Schnäppchen“ bei Rekonstruktiver, Verbrennungs-, Hand- und Ästhetischer Chirurgie



Mit ihrer Kompetenz garantieren diese niedergelassenen Fachärzte in Nürnberg die hohe Qualität der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie. Unten, von links: Dr. Gabriele Frickert, Dr. Roland Hornung, Dr. Gabriele Radu; oben, von links: Dr. Hans Bucher, Dr. Dimitris Doumouras, Dr. Hans-Henning Kunze und Dr. Caius Radu. Foto: Ochner

Wer sein verschmutztes Auto auf die Schnelle sauber haben möchte, fährt einfach durch eine Waschanlage. Für den kleinen oder größeren Hunger zwischendurch gibt es den Drive-in-Imbiss, bei dem man zur Nahrungsaufnahme nicht einmal das Fahrzeug verlassen muss. Es etablieren sich eben immer mehr dieser schnellen Dienstleister. Und die Idee zur raschen Abfertigung kam dabei – wie so häufig – aus Amerika. Seit einiger Zeit schwappt nun ein neuer Trend über den großen Teich: die „Drive-in-Operation“. Gerade im Bereich der Ästhetischen Chirurgie versuchen etliche Ärzte mit einem schnellen Schnitt, offensichtlich auch ein schnelles Geschäft zu machen. Zahlreiche TV-Reportagen zeigen auf, wie vermeintlich problemlos derartige Eingriffe über die Bühne gehen. Sowohl im In-, als verstärkt auch im Ausland werben so genannte „Schönheitschirurgen“ mit Dumpingpreisen für eine rasche Verwandlung. Auf der Strecke bleiben dabei häufig die gründliche und lange Betreuung durch den Arzt sowie medizinische Qualitätsstandards. Ganz abgesehen davon, dass Berufsbezeichnungen wie „Schönheitschirurg“ oder „kosmetischer Chirurg“ ungeschützte Fantasiebegriffe sind, die von jedem Arzt geführt werden können und absolut nichts über die fachliche Qualifikation aussagen. Das Berufsbild des echten plastischen Chirurgen wurde verzerrt, und so manch „schwarzes Schaf“ sorgte bereits für Unheil und großen Ärger beim Patienten.

Seit August 2004 wurde daher die Bezeichnung „Plastische Chirurgie“ in „Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie“ umbenannt. Dadurch soll zum Schutz der Patienten sichergestellt werden, dass der Begriff „ästhetische Chirurgie“ nicht länger miss-

braucht werden kann. Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie absolviert eine sechsjährige Weiterbildung an dazu berechtigten Kliniken oder in entsprechenden Praxen. Während dieser Zeit führt er mehrere hundert Pflichtoperationen durch. Die Landesärztekammer fungiert dabei als zentrales Organ und garantiert durch die Weiterbildungsordnung und die Facharztprüfung diese fundierte Weiterbildung. Darüber hinaus sind die Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie in der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen VDPC organisiert. Dass dieser Berufsverband keine Gutscheine für Fettabsaugungen im Internet versteigert (wie tatsächlich schon geschehen), liegt auf der Hand. Auch „Sommerschlussverkaufspreise“ haben in der seriösen Medizin nichts zu suchen. In einer bislang einmaligen Aktion haben sich daher die niedergelassenen Fachärzte aus Nürnberg und Mitglieder der Berufsverbandes VDPC zusammengeschlossen, um so den engen Zusammenhalt und die Seriosität des Berufszweiges zu demonstrieren. Sie bürgen mit ihrer fundierten Ausbildung sowie langjähriger klinischer Erfahrung in allen Bereichen der Plastischen Chirurgie und haften verantwortungsvoll für ihre Patienten. Diesen Fachärzten aus der Region ist die vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung überaus wichtig, eine Position als schlichter Leistungserbringer von profitorientierten Unternehmen lehnen sie rundum ab. Zudem raten sie allen Patienten, wie bei allen anderen medizinischen Fragestellungen auch, sich zur eigenen Sicherheit über die Fachkompetenz des behandelnden Arztes zu informieren. Weitere Tipps finden sich übrigens unter „www.vdpc.de“ im Internet. (or)